

Ein wenig Entlastung für die Kitas im Landkreis

30 angehende sozialpädagogische Assistenten angeworben - Sie helfen während ihrer Ausbildung in Einrichtungen aus

Wesermarsch. Im Kampf gegen den Erzieher-Mangel hat der Kreis jetzt eine Kampagne gestartet: Auf allen Kanälen wurde die Ausbildung zum sozialpädagogischen Assistenten - eine Vorstufe zum Erzieher - beworben. Und tatsächlich fanden sich 30 Kandidatinnen und Kandidaten.

Ausbildungsstart für die 30 Männer und Frauen ist am 1. August. „Wir freuen uns über den großen Zuspruch, weil wir uns damit dem Fachkräftemangel in den Kitas einen spürbaren Schritt entgegenstellen konnten“, sagt Erwin Schröttke, Leiter des Fachdienstes Jugend beim Landkreis. Auch das Interesse vonseiten der Kita-Träger sei riesig gewesen.

Die zuständige Sachbearbeiterin beim Landkreis, Tanja Fisahn, erläutert, was an diesem Modell so besonders ist: „Die jungen Leute werden bezahlt



Erwin Schröttke, Fachdienstleiter Jugend beim Landkreis (rechts), freut sich gemeinsam mit BBS-Abteilungsleiter Jan Behrends (Zweiter von rechts), den beiden BBS-Lehrkräften (links) und Landkreis-Sachbearbeiterin Tanja Fisahn (Dritte von rechts) über den großen Zuspruch zur Kampagne. Foto: privat

und sind quasi bis zur abgeschlossenen Erzieherausbildung abgesichert.“

Neue Förderrichtlinie macht es möglich

Hintergrund ist eine neue Förderrichtlinie des Landes Nieder-

sachsen, nach der die Auszubildenden beim jeweiligen Kita-Träger angestellt sind, der seinerseits Landesmittel beantragen kann. Die oder der Auszubildende ist dann drei Tage pro Woche für mindestens 15 Stunden in der jeweiligen Kinderta-

gestätte im Einsatz und drückt die verbleibenden zwei Tage pro Arbeitswoche die Schulbank.

Der Fachdienst Jugend, der die Kampagne geleitet hatte und als Vermittler zwischen dem Land, den Kommunen und an-

deren Kita-Trägern fungiert, ist eng vernetzt mit den Berufsbildenden Schulen (BBS), über die die Schulausbildung stattfindet.

Der bei der BBS zuständige Abteilungsleiter Jan Behrends begrüßt die Kampagne. Er lobt sowohl die gute Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren als auch die zur Verfügung gestellten Landesmittel.

Übrigens: Wer nach eineinhalb Jahren die Ausbildung zum sozialpädagogischen Assistenten erfolgreich absolviert hat, hat immer noch die Möglichkeit, eine zweijährige Vollerzieherausbildung aufzusatteln.

Hierbei handelt es sich dann wiederum um eine schulische Ausbildung mit Praxisanteilen. Bis es aber so weit ist, konnte der Fachkräftemangel im Kita-Bereich ein Stück weit abgeschwächt werden - und das ist in der aktuellen Zeit in jedem Fall eine gute Nachricht. (pm/tk)